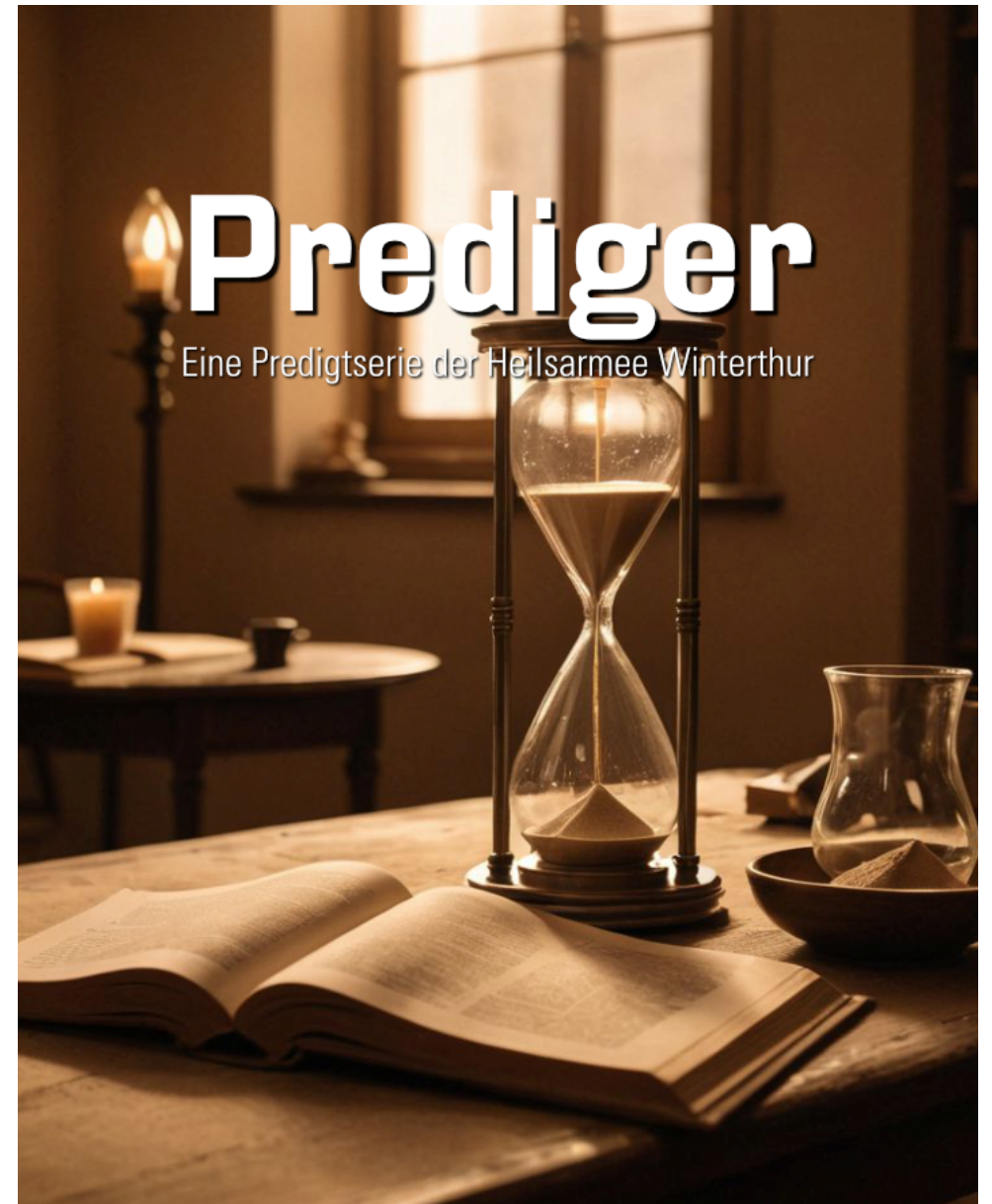




Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



# Prediger

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



# Alles im Griff?

Prediger 7,13-24

Kennt ihr das? Fünf Wetter-Apps auf dem Smartphone, fünf verschiedene Vorhersagen. Die eine sagt Regen, die andere Sonne - und am Ende kommt es sowieso anders. Dieses alltägliche Beispiel zeigt uns einen tiefen Einblick in unser menschliches Herz: Wir möchten gerne alles unter Kontrolle haben, alles verstehen, alles vorhersagen können. Doch das Leben lehrt uns immer wieder, dass diese Kontrolle oft nur eine Illusion ist.

Der Prediger im Alten Testament spricht genau diese Erfahrung an. Er zeigt uns: Es gibt Dinge im Leben, die wir einfach annehmen müssen - ob sie uns nun gefallen oder nicht. Was Gott fügt, können wir Menschen nicht ändern. Das gilt für die guten wie für die schweren Tage. Seine weise Empfehlung lautet: "Am Tag des Glücks sei guter Dinge!" Klingt einfach, ist es aber nicht immer. Wie oft verderben wir uns schöne Momente durch Sorgen um morgen?

Besonders herausfordernd wird es an den "Tagen des Unglücks". Auch diese, so der Prediger, hat Gott gemacht. Ein tröstlicher Gedanke: Nichts in unserem Leben ist einfach nur Schicksal oder Zufall. Gott hat eine Absicht - auch wenn wir sie oft nicht verstehen können.

Dabei warnt uns der Prediger vor zwei Extremen: Weder sollen wir uns in übertriebener Selbstgerechtigkeit und vermeintlicher Weisheit verlieren, noch in Gottlosigkeit und Torheit verfallen. Der goldene Mittelweg heisst: Gottesfurcht. Das bedeutet nicht Angst vor Gott, sondern ein tiefes Vertrauen darauf, dass seine Wege - auch wenn sie uns manchmal krumm erscheinen - zum Ziel führen.

Wahre Weisheit zeigt sich also nicht darin, alles verstehen und kontrollieren zu wollen. Sie liegt vielmehr im Vertrauen auf Gott - gerade dann, wenn wir seinen Weg nicht verstehen. Das befreit uns von der Last, alles im Griff

haben zu müssen. Wir dürfen uns Gott anvertrauen, der sowohl die Tage des Glücks als auch die des Unglücks in seiner Hand hält.

Vielleicht nehmen wir heute diese befreiende Botschaft mit: Nicht im Begreifen liegt die tiefste Weisheit, sondern im Vertrauen; nicht in der Kontrolle, sondern in der Hingabe; nicht in der eigenen Gerechtigkeit, sondern in der Gottesfurcht. Denn bei allem, was wir nicht verstehen: Gott kennt den Weg und führt uns sicher ans Ziel

Vertiefungsfragen:

- "Am Tag des Glücks sei guter Dinge!" - Wo fällt es dir schwer, den gegenwärtigen Moment einfach anzunehmen und zu geniessen? Was hindert dich daran?
- Die Predigt spricht von der "Gottesfurcht" als Mittelweg zwischen Selbstgerechtigkeit und Gottlosigkeit. Welche konkreten Situationen fallen dir ein, in denen du Gottes Führung nicht verstanden hast - und wie hat sich im Rückblick Sein Handeln gezeigt?

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---